

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

N^o 20.

Mittwoch, den 10. März.

1852

Bekanntmachung und Aufforderung.

Am ersten März haben zwei aus der Zwangsarbeit zu Chemnitz entlaufene Subjects hier in Frankenberg und zwar theils auf der Neustadt, theils am Mühlgraben in verschiedenen Häusern um Gaben angesprochen und dabei die Gelegenheit benützt, zu Ausführung eines von ihnen beabsichtigten Diebstahls verschiedene Schlüssel von Thüren abzuziehen. Sie haben auch deren vier Stück entwendet, die ihnen bei ihrer Festnehmung abgenommen worden sind.

Da sie nicht im Stande gewesen sind, diejenigen Häuser zu bezeichnen, in welchen sie jene Schlüssel abgezogen haben, gleichwohl aber die Ermittlung der Eigenthümer der Schlüssel im Interesse des Untersuchungswerks sich nothwendig macht, so werden die Eigenthümer der gedachten Schlüssel hiermit aufgefordert, sich unverweilt hier anzumelden.

Frankenberg, den 8. März 1852.

Königliches Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg

Edler.

Bekanntmachung.

Laut Beschlusnahme der Weberinnungs-Deputation sollen an arme Webermeister und Wittwen Speisemarken ferner noch und bis mit der Ostersfeiertags-Woche unentgeltlich verabreicht werden.

Frankenberg, den 8. März 1852.

Der Vorstand

Bekanntmachung.

Die Restanten der Weberbegräbnis-Unterstützungs-Casse, so über 6 Monate im Rückstand verblieben, werden hiermit aufgefordert, bei der nächsten Einsammlung ihren Rest abzuführen, widrigenfalls dann §. 7 der Statuten eintreten wird.

Frankenberg, den 8. März 1852.

Der Vorstand.

Neuestes geprüftes Mittel gegen die Kartoffelkrankheit.

Endlich will ein praktischer Landwirth zu Grebenstein, im Kurfürstenthum Hessen den Stein der Weisen hinsichtlich der bösen Kartoffelkrankheit gefunden haben, und auch wir beileben uns, im Interesse des allgemeinen Wohls, da jetzt die Zeit heranrückt, wo von diesem durch fünfjährige Erfahrung sich als bewährt befundenem Mittel Gebrauch gemacht werden kann, das Nähere mitzutheilen.

Obiger Landwirth schreibt: Die seit neun Jahren über ganz Deutschland verbreitete und alle Jahre mehr überhand nehmende Kartoffelseuche hat vielfach die Aufmerksamkeit in Anspruch genommen, ohne

*) Der bekannte Kunstgärtner, Herr Sieckmann in Köstritz, schreibt noch darüber: Ich zweifle selbst durchaus nicht an der Bewährtheit dieses Mittels, wenn es genau befolgt wird, indem ich selbst die Erfahrung schon mehrere Jahre gemacht und stets erstaunenswerthe Resultate gefunden habe. Die größte Hauptsache ist die, daß man stets wie der Verfasser ganz richtig bemerkt, nur die wirklich gewordenen Kartoffeln zum Pflanzen nimmt.